

Präsidentenbericht Vereinsjahr 2008/2009

Liebe Clubmitglieder

Der erste Schnee ist bei uns bereits gefallen. Dies mahnt uns, die Winterkleider aus den Schrank zu nehmen, die Skiausrüstung auf Vordermann zu bringen und das Clubleben für die kommenden Saison zu planen.

Erst will ich aber zurückschauen.

Nach den Herbstferien beginnt das Vereinsjahr jeweils mit dem Freitagabendturnen. Die Beteiligung war wie im Vorjahr sehr schlecht. Woran es liegt, kann gemunkelt werden. Ist es der falsche Wochentag? Ist die Nachfrage zu klein? Ist die Leitung zu wenig vorbereitet? Auf jeden Fall ergeben verschiedene Diskussionen, man sollte mit dem Turnbetrieb nicht aufhören.

Beliebter ist nach wie vor das Stangentraining am Montagabend. Im Bömmeli konnten rund eine handvoll Trainings stattfinden, was jedem die nötige Sicherheit gab, an den bevorstehenden Rennen sein Bestes zu geben. Wie es aussieht, werden dies die letzten Trainings im Bömmeli gewesen sein. Die Anlagen werden bis auf weiteres eingestellt. Schade. Umso mehr hoffe ich, am Horn werde in Zukunft eine ausreichende Piste bereit sein.

Der jährliche Tagesausflug zwischen Weihnachten und Neujahr führte nach Arosa. Zwar fuhren wir nur zu fünft nach „Appenzell-Süd“. Aber auf und neben der Piste trafen wir manches bekannte Gesicht. Diesen herrlichen Wintertag genossen wir umso mehr auf der Heimfahrt, da wir zu 100 Prozent wussten, dass der Fahrer trotz des berühmten Après-Ski in Arosa nullkommanull Promille intus hatte.

Kurz nach Neujahr schnallten ca. ein dutzend BW-ler die Tourenski an die Schuhe. Der Mond erleuchtete uns den Weg zur Ebenalp. Ich streite nicht ab, dass manche die Strecke wahrscheinlich auch im stockdunkeln finden würden. Mit mehr oder weniger Mühe versammelten sich aber alle in der Gaststube auf der Ebenalp. Die Wirtsleute hatten uns nicht nur hervorragend verköstigt. Vom Beweis, dass Spezli-Bier mit einem Kreuz auf dem Glas anders schmeckt als das gleiche Spezli-Bier aus einem mit einem Kreis bezeichnetem Glas, sind alle Anwesenden Zeugen geworden.

Am 17. Januar begann die Rennsaison. Am Nordischen Freundschaftsrennen auf den Kaien sicherte sich Hans Breu eine wertvolle Eins für den Clubcup.

Tags darauf galt es ernst im Bömmeli. Die Oberegger luden zum alpinen Freundschaftsrennen ein. Mit zwei Läufen im Riesenslalom hatte jeder die doppelte Gelegenheit, einen guten Rang zu erreichen. Wisi Inauen packte die Chance und fuhr absolute Tagesbestzeit. Mit 8 Auszeichnungen war die Ausbeute der BW-ler recht gut. Nur in der Gruppenwertung mussten wir uns geschlagen geben, was mich am Rangverlesen eine Kiste Bier kostete.

Am 25. Januar besorgten wir unsere Dienste zugunsten der Steinegger Kameraden. Zum zweiten Mal organisierten wir gegenseitig die Clubrennen. Alle Helfer waren sich eins: Hier darf nichts schief gehen. Wir konnten das Rennen ausnahmslos in allen Punkten minutiös durchführen. Der Lob war einstimmig und umso höher die Anforderungen an die „Blauen“ eine Woche später.

Nun waren wir an der Reihe. Mit einem Grossaufgebot traten die Funktionäre aus Steinegg an. Auch sie bemühten sich einer tadellosen Organisation. Einzig einige zeitliche Verschiebungen waren Zündstoff zum gifteln. Das schmälert aber keineswegs die einwandfreie Pistenarbeit sowie die Richtigkeit der Rangliste. Die Preise werden unterdessen wohl alle gegessen sein. Einzig Bruno Hehli versprach, den SCBW-Biber für die Ewigkeit aufzuheben.

Das Schülerrennen war auf Mitte Januar angesetzt. Die Kommission war sich einig: Falls in Brülisau zu wenig Schnee liegt, wird direkt auf die Ebenalp ausgewichen. Am 17. waren an beiden Orten die Anlagen noch eingestellt. Am Verschiebedatum war die Schneelage immer noch gleich. Die nächste Möglichkeit für das Schülerrennen bot sich am 7. Februar. Am Freitag zuvor aber blies der Föhn noch in Sturmstärke. Am Samstagmorgen eiferten dann bei schönen Wetter 122 Schüler um die besten Preise. Diese Preise sind es, welche alle Schüler beglücken. Und wiederum sind es die strahlenden Kinder, welche uns motivieren und dem Schülerrennen einen so hohen Stellenwert im ganzen Schuljahr geben. An dieser Stelle möchte ich im Namen aller Schüler den Gabenspendern herzlich danken.

Das Winterprogramm ging weiter mit der legendären Eggliabfahrt. Gute Schneeverhältnisse versprachen faire Bedingungen. Welcher Wachs, welcher Ski und welche Körperhaltung die beste ist, hat bis heute noch niemand wirklich rausgefunden. Deswegen werden dort am Start Sprüche gemacht, geprahlt, gelogen und behauptet wie selten irgendwo. Aber immer humorvoll. Das Highlight des Tages war unumstritten die Show von Eggli Emil. Dass er mit dem Schneetöff die Piste aufwärts schneller ist als ein Skifahrer abwärts, wissen wir seit diesem Jahr. Speziell in Erinnerung rufen möchte nochmals das „Blitz-Team“. Dobler Kathrin, Inauen Daniel, Inauen Ueli und Inauen Karl gewannen souverän die Gruppenwertung.

Am 28. Februar kam es zum organisatorischen Finale. Ein OSSV-Animationsrennen stand auf dem Programm. Der Hornhang präsentierte sich von der besten Seite und frühlingshaftes Wetter war angesagt. Pünktlich um 10 Uhr konnte das erste Rennen gestartet werden. Alle Helfer gaben vollen Einsatz und so wurde der Start des zweiten Rennens sogar um $\frac{3}{4}$ Stunde vorverschoben. Dieses wiederum konnte beendet werden, bevor der Schnee von der Sonne zu sehr aufgeweicht wurde. Um 15 Uhr war die Rangverkündigung vorbei und das Material weitgehend weggeräumt. Einzig die beiden Festwirte Stefan Rusch und Sämi Inauen machten noch nicht Schluss. Alle Helfer genossen ein bisschen den wohlverdienten, frühen Feierabend. Zu recht, denn selbst die bekannt heikelsten Skigenossen gratulierten uns für die getane Arbeit.

Am gleichen Tag lud Köbi Kölbener zum Ü40-Abend auf der Ebenalp. Auch die älteren Skiclubkameraden werden diesen letzten Februartag des 2009 in bester Erinnerung halten.

Auch heuer war wieder eine Gruppe ans 24-Stunden-Rennen in Grüschi-Danusa angemeldet. Leider fiel sehr kurzfristig zuvor die Frau aus. Die Herren machten sich trotzdem nach Grüschi-Danusa auf. Sie standen aber auf der Fan-Seite. Kräfte raubend gestalteten sie dieses Wochenende trotzdem.

Bis auf weiteres wird der Skiclub Grüschi-Danusa keine Monsterskirennen mehr organisieren. Verschiedene Mitglieder des SCBW werden sich gerne ihr Leben lang an diese Rennen erinnern. Eine Rangierung im vorderen Drittel war bei allen Teilnahmen auf sicher.

Zum Saisonschluss reisten 15 Tourenbegeisterte nach Elm. Bruno Inauen leitete wiederum zwei tolle Tage. An dieser Stelle vielen Dank am Bruno. Das Datum und die Reservationen für 2010 hat er bereits getätigt.

Wie alle Jahre, wenn es wieder Frühling wird, können sich die Velofreaks kaum mehr zurückhalten. Kurz nach der Landsgemeinde traf sich jeden Montag eine stattliche Anzahl Biker. In zwei Gruppen genossen sie jeweils die Natur abseits der heutzutage verrückten Strassen.

Am 24. Mai feierte in Brülisau die seit Jahren verstorbene Chilbi ihre Auferstehung. Auch unser Skiclub vertrat sich mit einem Spielstand. Wie kann man den Skisport auf kleinem Raum präsentieren? Die Aufgabe bestand darin, so schnell wie möglich ein Lawinenschüttengerät zu suchen. Dieses wurde unter einem von dreissig Eimer versteckt. Die JO-ler hatten zuvor die Aufgabe bekommen, seinen persönlichen Eimer zu gestalten. So wurde das SCBW-Signet in allen möglichen Varianten aufgemalt. Schneeflocken, Skifahrer, ganze Skirennen von Start bis Ziel und weitere Sujets zierte jeden einzelnen Kessel. Einer gleicht sogar einem Prospekt der Ebenalpbahn und der Speziellste war mit Stroh verkleidet, als Sinnbild eines Polster-Strohballen.

Selbstverständlich war auch jeder Eimer mit einer Gegend des Alpsteins benannt, wo jährlich Lawinen niedergehen.

Kinder und Erwachsene versuchten ihr Geschick. Am Abend durfte ich den besten drei Teilnehmern mit einem kleinen Geschenk gratulieren.

Am Freitag, dem 26. Juni stand der Clubhock auf dem Programm. Leider waren wir zu dritt. Dass am gleichem Datum die GV der Säntisbahn stattfand, lässt Spekulationen offen.

Für den Skitest in Sölden war reichlich Neuschnee gefallen. Bei idealen Pistenverhältnissen am Freitag konnten wir die verschiedenen Skis bestens miteinander vergleichen. Auf Samstag fiel etwas Neuschnee, was die Piste buckelig und weich machte. Hart war aber offensichtlich die Konkurrenz im Damenweltcup. Die Schweizerinnen erschienen als eine verschwindende Minderheit. Natürlich lastete die Hoffnung auf den Männern. Souverän dominierten Cuče und Janka im ersten und auch im zweiten Lauf.

Nach drei Tagen im Schnee kehrten wir glücklich und müde nach Hause zurück.

Am 30. Oktober fand das traditionelle Preisjassen statt. 25 Jässler machten sich die Preise untereinander aus. Zopf, Fleisch, Käse und Biber wird die Teilnehmer an jenen Abend erinnern. Ob die letztlich gewonnenen Cuppunkte die Rangliste noch richtig durcheinander bringen, wird sich bei der Auswertung erst noch zeigen. Jedenfalls werden die diesjährigen Cupgewinner an der Hauptversammlung geehrt.

Im vergangenen Jahr haben sich gleich acht Paare das Ja-Wort gegeben. Begonnen hat der Hochzeitsreigen Christian Manser und Valeria Pot. Als nächstes stand ich selber mit Andrea Fässler vor dem Traualtar. Neu tragen auch Peter Kaufmann und Yvonne Raebiger einen Ehering. Nach den Sommerferien läuteten für Kathrin Dobler und Andreas Fuster die Hochzeitsglocken. Ebenfalls den Bund fürs Leben schlossen Sepp Hehli und Gisela Steuble. Zum Spalier antreten durften wir auch bei Maria Dobler und Mathias Koch. Eine gemeinsame Zukunft beschlossen auch BrunoENZler und Beatrice Künzle. Zu guter letzt haben sich Erika Hehli und Walter von Känel geheiratet. Ich wünsche allen jungen Paaren eine glückliche Zukunft.

Ab sofort wird wieder an der Fitness für den nächsten Winter gefeilt. Das Turnen am Freitagabend ist wieder in vollem Gang.

Für all diese Aktivitäten bin ich sehr auf eifrige Helfer angewiesen, die sich unzählige Stunden für unseren Club engagieren.

Danken möchte ich allen voran meinen Kommissionsmitglieder:

- Matthias Wyss für die Buchhaltung und das gesamte Sponsoring
- Dominik Manser für die Bereit- und Instandhaltung des Materials
- Roman Hänggi für das Verfassen von Protokollen, Konzepten und Berichten
- Markus Ulmann für die Betreuung der JO-Renngruppe
- Bruno Hehli für seinen Einsatz für die Allgemeine JO
- Fabian Dörig für das Mitorganisieren von verschiedenen Anlässen
- Bruno Manser für die Verwaltung unseres Busses
- Antonia Haas als J+S Coach

Weiter zu danken habe ich:

- Allen Vorturner/innen und Helfer/innen der JO
- Allen Helfern an Rennen und sonstigen Anlässen
- Allen Sponsoren und Gönnern
- Allen, die uns in der Kommission auf irgendeine Art unterstützt haben oder sonst irgendetwas Gutes für den Skiclub getan haben

Einige Mitglieder haben unsere besondere Aufmerksamkeit verdient. Dieses Jahr darf ich zwei zu neuen Ehrenmitgliedern (25 Jahre SCBW) ernennen:

- Streule-Fässler Regula, Schwende
- Dörig Hans, Weissbad

Ein Jubilar kann gar auf 40 Jahre Angehörigkeit des SCBW und SSV zurückblicken:

- Räss Emil, Appenzell

Trainingsgemeinschaft Appenzell (TGA)

Das erste Jahr der Trainingsgemeinschaft ist vorbei. Ich nehme vorweg: Das Fazit ist positiv.

Am 18. November 2008, vier Tage nach unserer Hauptversammlung, war die Gründungsversammlung der Trainingsgemeinschaft Appenzell. Zuerst wurden die Statuten gutgeheissen. Mit dieser Grundlage konnte dann der Vorstand gewählt werden. Der Vorstand setzt sich bunt gemischt aus den verschiedenen innerrhodischen Skiclubs zusammen. Im Weiteren wurde das Budget und der Trainings- sowie der Rennplan abgeseget.

Die TGA zählte im ersten Jahr 18 Mitglieder. Sandro Matitz verstand es, mit den Kindern tolle Trainings zu gestalten. Fortschritte waren bald erkennbar. Auch die Rangierungen an den Rennen zeigten einen Aufwärtstrend. Ich möchte an diese Stelle Sandro und allen seinen Helfern sowie den Kommissionsmitgliedern für den grossen Einsatz an den Trainings und Rennen danken.

Die tatsächlichen Kosten liegen etwas tiefer als budgetiert. Auf der anderen Seite stehen die Einnahmen im besseren Licht als vorgesehen. Es ist aber nicht das Ziel, ein Vermögen anzuhäufen. Der kleine Überschuss gibt der TGA eine finanzielle Stabilität und wird zur Anschaffung eigener Mittel wie Funkgeräte usw. eingesetzt. Eine Reduzierung des Mitgliederbeitrages kann vielleicht auch in Betracht bezogen werden. Natürlich ist die Teilnehmerzahl dafür ebenfalls massgebend. Wichtig festzuhalten ist, dass die TGA für den SCBW wie kommuniziert keinen zusätzlichen Kosten verursacht haben, eher konnte der Aufwand leicht reduziert werden.

Trotz den vielen Sitzungen im Voraus ist das Materialmanagement ein bisschen zu kurz gekommen. Bis Ende Saison war vor allem das Stangenmaterial total durcheinander. So mussten alle Materialverantwortlichen der Skiclubs zusammen die einzelnen Stücke wieder auseinander dividieren. Die Lehre daraus: Unmissverständliches Kennzeichnen aller Gegenstände.

Die TGA ist wieder mit 14 Kindern dank eines viertägigen Gletschertrainings in Hintertux gut in die Wintersaison 2009/2010 gestartet. Der SCBW ist leider nur noch mit 5 Kindern vertreten. Es ist sehr wichtig, dass wir wieder mehr Kinder an den Rennsport heranführen. Darum wird ab Mitte Februar im nächsten Jahr, allen interessierten Kinder mit Jahrgang 1999, 2000, 2001 die Möglichkeit geboten, mit der TGA mitzutrainieren und so erste Erfahrungen mit dem Rennsport zu machen.

Weitere Infos: www.tga-appenzell.ch

OSSV

Die grössten Turbulenzen der Geschichte des OSSV fanden bestimmt im vergangenen Jahr statt. Anfänglich war die Idee einer kleinen Gruppe, die Chefin Alpin auszuwechseln. Da aber keine Ersatzperson gefunden wurde, hatten die Drahtzieher die Idee, mittels eines Sprengkandidaten den aktuellen OSSV-Präsidenten zu stürzen. Der neue hätte dann der Chefin Alpin den Finger vermehrt draufhalten müssen.

Der Sprengkandidat war vorhanden. Nun gingen sie auf Stimmenfang. Als sie für etwa 120 Stimmen, was der Mehrheit entspricht, eine mündliche Zusage hatten, klärten sie den Vorstand über das Geplante auf. Dieser war von der Vorgehensweise so sehr enttäuscht und gekränkt, dass einige den sofortigen Rücktritt einreichten. Manche drohten, falls der Sprengkandidat gewählt würde, ebenfalls zurückzutreten. So änderte die Traktandenliste für die DV am 6. Juni von Tag zu Tag. Zuletzt zog der Sprengkandidat seine Kandidatur als Präsident zurück. Die Sache war total aus dem Ruder gelaufen. Das Durcheinander perfekt.

Am besagten 6. Juni gab der gesamte Vorstand unwiderruflich den Rücktritt bekannt. Einzig der Finanzchef konnte wegen den Verpflichtungen der Mehrwertsteuer und anderen buchhalterischen Verpflichtungen nicht zurücktreten. Kandidaten für einen neuen Vorstand waren im Voraus keine bekannt. So ungewiss hat wohl noch nie eine DV des OSSV begonnen.

Der Vorsitzende der Geschäftsprüfungskommission übernahm das Wort. Dem Antrag, eine Task-Force unter der Leitung von Alt-OSSV-Präsident Peter Bänziger zu bilden und später eine ausserordentliche DV abzuhalten, wurde zugestimmt. Alle Chargen blieben operativ besetzt, denn der Winter würde trotzdem kommen, wurde argumentiert.

Die elfköpfige Task-Force machte Umfragen und suchte nach neuen Vorstandsmitgliedern. Diese wurden an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 24. September fast einstimmig gewählt. Somit steht der OSSV mit einem völlig neuen, aber kompetenten Vorstand da.

Dass das ganze eigentlich nur wegen einem familieninternen Konflikt ausgelöst wurde, kam erst nach und nach ans Licht.

Viele Scherben wurden im vergangen Jahr verbrochen. Umso grösser ist das Verlangen, dass wieder Ruhe und Stabilität in den OSSV zurückkommt.

Nun gehen mir allmählich die Blätter des Notizblockes aus. Sie reichen gerade noch bis zur Hauptversammlung. Und dann werde ich die federführende Aktenmappe weiterreichen.

Aus den 11 Jahren Kommissionsarbeit nehme ich viele wertvolle Erfahrungen und Erlebnisse mit. Ich habe viele Leute kennengelernt, die mich unterstützt haben. Ich durfte auch viel, viel Lob zuhänden des SCBW entgegennehmen.

Mancher Anlass hat ganz ehrlich auch zähes Ausharren gefordert. Sei es Zuhause am PC, im Auto unterwegs, am Telefon, beim Zuhören des Wetterberichts, in Thusis vor dem Richter, bei Kälte auf der Piste, bei Sintflut am Waldfest und zu guter Letzt nenne ich auch noch einige lange Nächte und die Tage danach.

Einige Strapazen braucht es, damit eine Sache richtig spannend wird. Sie steigern im Nachhinein die Freude. Jedenfalls bei mir ist es so!

Ich versuchte immer wieder mit Mut, Kraft, Spass, Geduld und guten Ideen eine interessante Gestaltung unserer wenigen, freien Zeit – unserer Freizeit.

Ich wünsche Euch allen einen schneereichen, unfallfreien Winter mit vielen gemütlichen und unterhaltsamen Stunden im Kreise des SCBW.

Euer Präsident

Franz Signer